

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
802 Bregenz



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Bregenz</b>
----------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Bregenz

*Unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, hohes Pendlerpotenzial in die Nachbarländer (D, CH)*

	<b>Bregenz</b>	<b>Vorarlberg</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>125.484</b>	366.377	8.331.930
davon Frauen	<b>63.706</b>	185.776	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>3,0%</b>	3,7%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>5,4%</b>	5,5%	5,8%
Frauen	<b>6,0%</b>	6,0%	5,6%
Männer	<b>5,0%</b>	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>863</b>	2.601	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>30,5%</b>	22,4%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>145</b>	141	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>476</b>	629	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

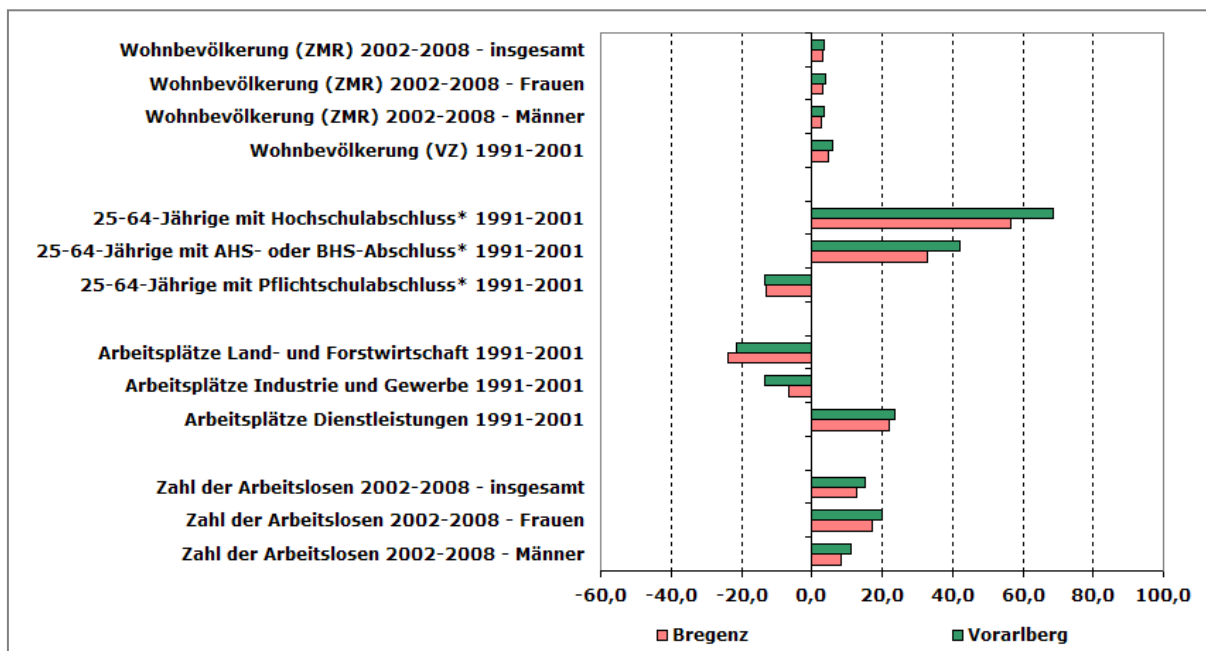
Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz entspricht dem politischen Bezirk Bregenz und besteht aus 40 Gemeinden, darunter eine Stadt (Bregenz).

Im Norden grenzt dieser Arbeitsmarktbezirk an Deutschland und im Westen an die Schweiz. Der größte Teil des Bezirkes im Süden und Osten ist Teil des Bregenzer Waldes. Die Siedlungskonzentrationen befinden sich am Ufer des Bodensees und im Rheintal. Weniger als Drittel der Bezirksfläche zählt zum Dauersiedlungsraum.

Größtes Siedlungs- und Arbeitszentrum der Region ist die Landeshauptstadt Bregenz, weitere untergeordnete Zentren sind Hard, Wolfurt, Höchst, Lauterach und Mittelberg. Über 70% der Erwerbstätigen des Bezirkes arbeiten in diesen Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zentral an der Verdichtungsachse der Rheintal/Walgau Autobahn (A14) und ist gut an die Wirtschaftszentren Süddeutschlands (Baden Württemberg) und der Ostschweiz angebunden. Im Zentralraum sind die Erreichbarkeitsverhältnisse günstige, die Gemeinden im Bregenzer Wald weisen z.T. ungünstige Erreichbarkeiten auf.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 125.484 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 34,2% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Bregenz (27.335, Frauenanteil 52%) sowie die Gemeinden Hard (12.296, Frauenanteil 50,9%) und Lauterach (9.208, Frauenanteil 50,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Wolfurt (8.135, Frauenanteil 50,1%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme rund 11%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 10%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,9% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+6.239) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-616).

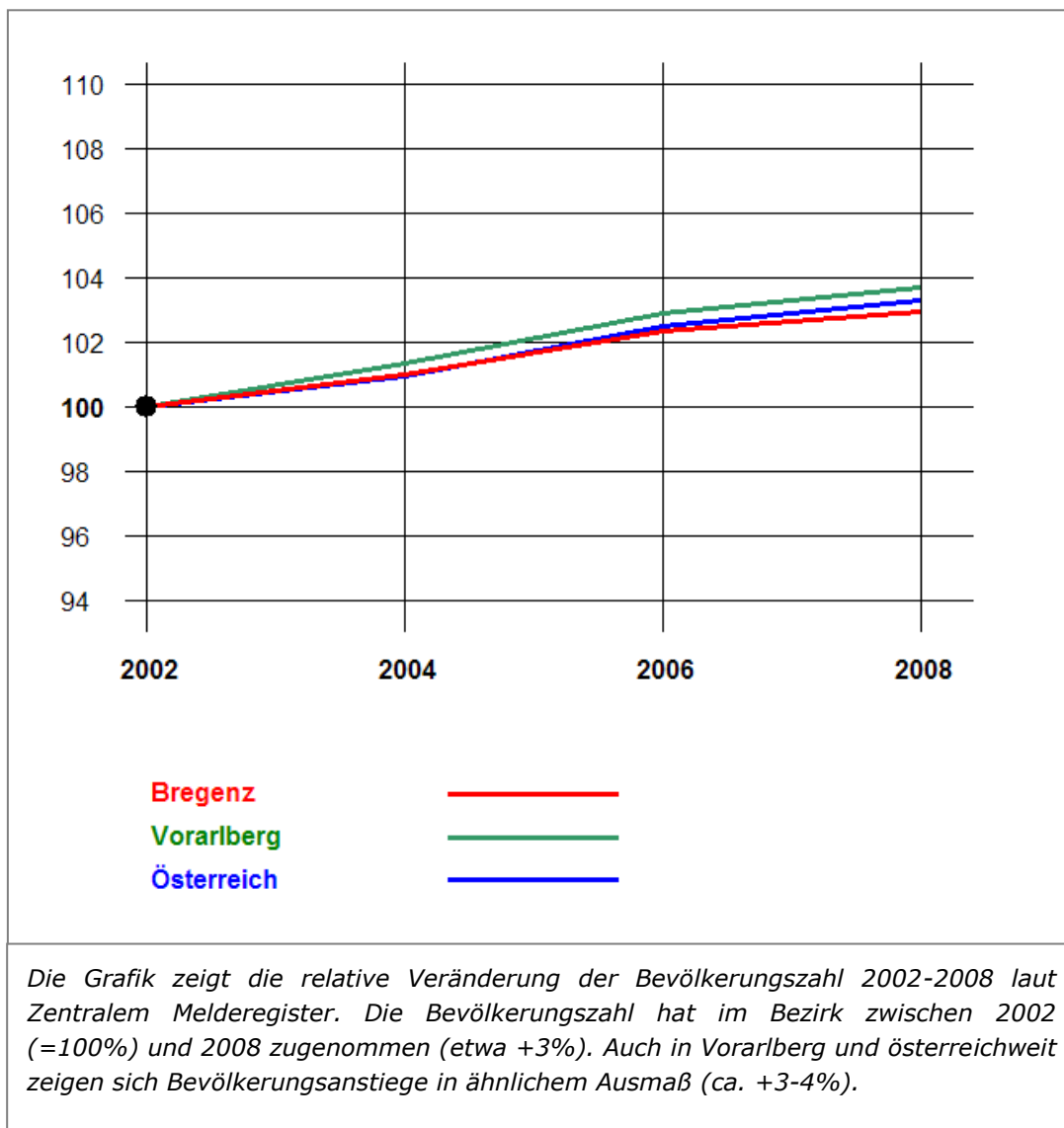
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Bregenz um weitere 3,0% gestiegen (Vorarlberg: +3,7%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Bregenz mit 17,8% über dem Vorarlberger Durchschnitt von 17,6%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 14,7% etwa dem Landeswert (Vorarlberg: 14,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bregenz im Jahr 2008 mit 13,6% über dem landesweiten Schnitt von 12,7% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz liegt in den NUTS-III-Regionen Bludenz-Bregenzer Wald und Rheintal-Bodenseegebiet, deren BRP pro Einwohner/in (BRP/EW) im Jahr 2006 rund 110,9% bzw. 101,9% des österreichischen Durchschnittswertes erreicht hat und die damit unter den 35 österreichischen Regionen den 7. bzw. 10. Platz einnehmen.

Für das BRP wurde in der Region Bludenz-Bregenzer Wald seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 26,6% ausgewiesen, in der Region Rheintal-Bodenseegebiet einer um 20,3% (Vorarlberg: 21,9%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor – dessen Anteil allerdings deutlich unter dem Österreichwert liegt – und einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 44,1% auf 38,4% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 4,2% auf 3,0% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 51,7% auf 58,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (60,2%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 790 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 689 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 29 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (524 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Julius Blum GmbH	4.070
Wolford Aktiengesellschaft	1.170
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	830
Alpla Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	670
VORARLBERGER KRAFTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	660
Grass GmbH	600
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft	590
Rupp AG	350
Head Sport Aktiengesellschaft	330
Rhomberg Bau GmbH	300

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Amt der Vorarlberger Landesregierung	860
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.	800
Amt der Vorarlberger Landesregierung	780
LANDESSCHULRAT FUER VORARLBERG	610
SUTTERLUETY HANDELS GMBH	560
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	510
Land Vorarlberg	360
Stadtgemeinde Bregenz	280
St. Anna- Hilfe fuer aeltere Menschen gemeinnuetzige GmbH	260
RAIFFEISENLANDESBANK VORARLBERG	250

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 47.716 Personen, davon 44,8% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,5%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Vorarlberg 2007 bei einem Wert von 47,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,3% (Frauen: 63,2%, Männer: 74,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 67,4%, Frauen: 61,8%, Männer: 72,6%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.



Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,4% (Vorarlberg: 5,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,0% deutlich über jener der Männer (5,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.744 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 49,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-6,4%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 2,4% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen – vor allem in den Arbeitsmarktbezirk Dornbirn und in Arbeitszentren Deutschlands und der Schweiz – und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 462 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20,7%.

Den 58 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 99 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 948 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 127 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 84 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 83 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1899 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 125 im Lehrberuf Koch/Köchin, 90 im Lehrberuf Maurer/in und 89 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 16,0% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 125 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 79 Kindergärten, 17 Horte und 29 altersgemischte Einrichtungen, etwa 4.830 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bregenz im Schnitt 39 (Vorarlberg: 38, Österreich: 35).

40 der 125 Einrichtungen konzentrieren sich auf Bregenz und Wolfurt.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind. Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich. Derzeit gibt es auch in Vorarlberg Überlegungen zu einem Gratis-Kindergarten für alle (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bregenz	30	1.524
Höchst	9	403
Hard	8	398
Wolfurt	10	349
Lauterach	9	323
Hörbranz	7	257
Lochau	6	175
Mittelberg	4	137

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bregenz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bregenz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,0% (Vorarlberg: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,4% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 8,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,8% über jenem der Frauen (7,3%), 9,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,8%, jener der Personen mit Matura bei 5,5%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bregenz		Vorarlberg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	41,9	33,0	42,8	33,1	34,2	26,2
Frauen	50,7	39,7	52,5	40,0	43,1	33,1
Männer	33,3	26,4	33,4	26,4	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	68,9	61,4	74,6	63,6	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	30,6	30,6	30,7	35,8	37,0	39,4
Frauen	20,5	25,3	20,1	25,1	25,4	27,7
Männer	40,4	46,2	40,8	46,3	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	16,4	20,9	13,3	19,1	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	14,9	14,7	14,6	14,7	12,5	13,1
Frauen	18,6	20,1	17,9	20,1	17,0	18,6
Männer	11,4	9,4	11,5	9,4	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,7	6,4	4,6	5,6	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,1	3,1	2,7	2,8	4,7	4,7
Frauen	3,1	3,1	2,7	2,8	4,8	4,9
Männer	3,1	3,0	2,8	2,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,7	3,1	3,4	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,8	5,3	3,8	5,5	4,7	6,8
Frauen	2,6	4,5	2,6	4,7	3,7	6,1
Männer	5,0	6,1	5,0	6,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,3	1,8	1,4	2,0	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	5,6	8,0	5,4	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,5	7,3	4,3	7,3	6,0	9,8
Männer	6,8	8,8	6,5	9,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	5,8	3,1	6,4	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bregenz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), weitere Schulstandorte sind Bezau (HAK), Egg (AHS) und Lauterach (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bregenz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 2.700 Schülerinnen und 2.400 Schüler unterrichtet, das waren um 1,9% bzw. 4,0% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.005 Studierenden, davon 392 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bregenz.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigungsprojekt	INTEGRA ARBEITSINITIATIVE REGIO BODENSEE	Beschäftigung	217	115	102
Unternehmensgründungs- programm	MERLIN UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH	Unterstützung	197	82	115
Deutschkurse Bregenz 2008	COMINO UNTERNEHMENSBERATUNG ERWACHSENENBILDUNG	BMN	148	75	73
Kompass Unterland 2008	CARITAS DER DIÖZESE FELDKIRCH	BMN	84	36	48
Beruflich orientiertes Bildungsprojekt	COMINO UNTERNEHMENSBERATUNG ERWACHSENENBILDUNG	Qualifizierung	76	24	52

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--